

15 Hamburg Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	cja Kürzel	Nr. 151804151
Verf./Bearb./Hrsg.: von Bornstädt, Matthias Zuname Vorname			ID: 18151804151	
Döhnel, Grit Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Der geheime Schatz im Zoo Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Zoo der Zaubertiere Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-12-949518-6 ISBN	48 Seitenzahl	8,00 Preis (EURO)	Schlagwörter Tiere _____ _____ _____	
Klett Verlag	Stuttgart Ort	2018 Jahr		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Erstlesebuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 20.08.2018 Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Vier Tierkinder retten ihren Zoo. Ein Erstlesebuch, das das Lesenlernen in den Mittelpunkt stellt.

Beurteilungstext
 Erstlesebücher werden in Deutschland in der Regel von Kinderbuchverlagen herausgegeben. Nun hat der Schulbuchverlag Klett eine Erstlesereihe des erfolgreichen Kinderbuchautors Matthias von Bornstädt ("Bibi und Tina", "Die drei Magier") in ihr Programm aufgenommen - da sollte gründlich geprüft werden, ob die Reihe eher der Kinderliteratur oder Leselernmaterial zuzuordnen ist.

Aber zunächst zur Geschichte:
 Der Glücksstädter Zoo steht kurz vor der Pleite, denn ein Dauerregen vergrätzt die Besucher*innen. Zoodirektorin Frau Löwenmaul erwägt, den Affen Anton zu verkaufen, um weiterhin die Versorgung der Tiere sicherzustellen. Als dieser das mitbekommt, berät er mit seinen Freund*innen, dem Löwenjungen Erik, Kängurumädchen Lana und Pinguin Kim, was sie tun können. Alle vier haben (unterschiedliche) magische Fähigkeiten - und so zaubert Lana eine Schatzkarte aus ihrem Beutel. Auf der Suche nach dem Schatz müssen sie durch das Elefantengehege und in einen Geheimgang. Dort finden sie eine Schatztruhe, die der Zoogründer Professor Salamander für wirtschaftlich schwere Zeiten versteckt hat. Damit ist der Zoo gerettet.

Ein*e auktoriale Erzähler*in berichtet in kurzen Sätzen und mit einem einfachen Lesewortschatz die Handlung, ergänzt durch Einschübe in wörtlicher Rede. Dabei werden die Charaktere und ihr Innenleben nur rudimentär entwickelt. So bleiben die vier Tiere durch die auf den ersten Seiten befindlichen Steckbriefe auf ihre magischen Fähigkeiten begrenzt, die allerdings nicht alle in diesem Band zum Tragen kommen. Die Spannungskurve ist insgesamt gelungen, auch wenn für erfahrene Lesende vieles vorhersehbar ist. Literarisch wird damit das Potential nicht ausgeschöpft, auch, wenn man die begrenzten Möglichkeiten in Büchern für Erstlesende bedenkt. Gelungen in Bezug auf literarisches Lernen sind jedoch einige der in die Erzählung eingestreuten Fragen, nämlich die, die nicht auf die Textverstehensebene abzielen. So wird am Anfang gefragt "Wo würdest du dich im Zoo verstecken?" und damit angeregt, sich die Handlungswelt vorzustellen. Auch die sehr frühe Frage "Wer könnte den Schatz versteckt haben?" ist gelungen, denn sie regt zum Mitdenken an und trägt fast bis zum Schluss, denn erst dort erfahren wir Lesenden, wer den Schatz versteckt hat.

Die Illustrationen von Grit Döhnel stellen das Erzählte in bunten Farben dar. Hier wird sehr deutlich, dass der Regen durchgängig präsent ist. Meist stehen die Figuren mit ihren Handlungen im Mittelpunkt - vielleicht hätten sie etwas stärker durch Mimik und Gestik ihre Gefühle und Gedanken ausdrücken können?

Hilfreich ist auch das Vorsatzblatt, auf dem eine Karte des Zoos abgebildet ist und die Vorgeschichte, nämlich dass eine in den Zoo gefallene Sternschnuppe einigen Tieren magische Fähigkeiten verliehen hat, erzählt wird.

gemeinsame Buchbesprechungen, Lesungen, Workshops, ...

Leider sind andere "Zugaben" sehr didaktisch ausgerichtet. Dies scheint intendiert, denn unter dem Innentitel steht: "Lesen lernen - 1./2. Klasse - ab 6 Jahre - Klett Lerntraining". Eigentlich muss man hier gar nicht weiter über literarische Ambitionen des Buches nachdenken... Einige weitere Impulse im Buch bilden dann auch den Lerncharakter ab, etwa wenn in mit Ausrufezeichen gekennzeichneten Kästen (eher belanglose) Sachinformationen gegeben werden: "Der Rüssel [der Elefanten] dient zum Riechen, Tasten, Greifen und um sich zu begrüßen." Für die Handlung ist diese Information nicht wichtig. Was am Ende als "Lese-Jagd durch den Zoo" betitelt wird, ist nichts anderes als ein Leseverstehenstest im Multiple-Choice-Format. Das hat mit Lesespaß oder literarischem Lernen nichts zu tun. Da hilft auch wenig, dass man das Lösungswort einschicken kann, um eine Zoo-Eintrittskarte zu gewinnen - ein sehr offensichtliches Beispiel für extrinsische Motivierung...

In der Bilanz überwiegt in diesem Erstlesebuch der Lerncharakter und eigentlich müsste man das Buch eher dem Bereich des Lernmaterials zuordnen und weniger der Kinderliteratur. Das ist schade, denn eigentlich sollte Lesen literarischer Werke von Anfang an vor allem eines tun: Zum Lesen durch sich selbst motivieren. Und dafür braucht es Geschichten, die vor allem für sich selbst stehen. Hier ist der Eindruck, dass die Geschichte eher das Mittel zum Zweck ist und nicht der Zweck selbst.

Christoph Jantzen, AJuM Hamburg

15 Hamburg Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	cja Kürzel	Nr. 151804132
Verf./Bearb./Hrsg.: von Bornstädt, Matthias Zuname Vorname			ID: 18151804132	
Döhnel, Grit Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Ein Känguru im Klassenzimmer Titel			Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-12-949516-2 ISBN	48 Seitenzahl	8,00 Preis (EURO)		
Klett Verlag	Stuttgart Ort	2018 Jahr		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Erstlesebuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	Schlagwörter Tiere / Schule / Schüler /	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 20.08.2018 Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Ein weiterer Band der Erstlesereihe des bekannten Kinderbuchautors Matthias von Bornstädt ("Bibi & Tina"), mit dem Kinder am Leselernanfang ihre Lesefähigkeiten üben können.

Beurteilungstext
 Erik (Löwe), Lana (Känguru), Kim (Pinguin) und Anton (Affe) wachsen im Zoo Glücksstadt auf. Eine Sternschnuppe, die in den Zoo gefallen ist, hat ihnen unterschiedliche magische Fähigkeiten verliehen. Erik kann beispielsweise sehr, sehr gut hören. Und so hört er, wie Tino von seinen Mitschülern als "Tomate" verspottet wird. Da beschließen die vier Tierkinder, Tino zu helfen - was recht einfach ist, denn am nächsten Tag soll Tino in der Schule Kängurus vorstellen. Tino kommt mit Lana in den Klassenraum, und natürlich ist die Unruhe groß, denn das Känguru ist ja wirklich da - und kann auch noch alle möglichen Sachen in seinem Beutel kleinzaubern. Und dann kommen noch die drei anderen Tiere! Anton versucht sich sogar als Lehrer, doch er scheitert. Als die Klassenlehrerin, Frau Rau, dann endlich kommt, wird das Lernen in vernünftige Bahnen gelenkt und Tino kann das Känguru wunderbar vorstellen. Seine beiden Mitschüler, die ihn am Vortag geärgert hatten, stellen fest: "Tino, du bist ja gar nicht so doof, wie wir dachten."

Die Geschichte ist recht konventionell und greift gängige Erzählmuster auf. Interessant sind die Ansätze, wie Menschen und Tiere miteinander kommunizieren - denn für uns sind beide Kommunikationsebenen (Tiere untereinander, Menschen untereinander) von der Erzählinstanz auf Deutsch und verständlich lesbar. Die vier Tiere können die Menschen auch verstehen, die Menschen aber nicht die Tiere. Dies wird bei der Begegnung zwischen Lana und Tom auch explizit gemacht: "Guten Morgen!", ruft sie [Lana] fröhlich. Der Junge hört nur ein Quieken. Er kann Lana nicht verstehen." In dieser Szene wird dann weiter die nonverbale Kommunikation der beiden dargestellt. Leider wird diese Ebene im weiteren Text nicht vertieft, aber diese Szene bietet Anlass, über Fiktionalität in Geschichten nachzudenken und welche Dinge beim Erzählen möglich und unmöglich erscheinen.

Die Sprache ist entsprechend den Anforderungen an Bücher für den Leseanfang einfach gehalten, sowohl was Wortschatz als auch Satzbau angeht. Die große Fibelschrift erleichtert das Lesen am Leseanfang. Die Bilder von Grit Döhnel stellen dar, was im Text erzählt wird, wobei ein Schwerpunkt auf den Figuren liegt. So können die Bilder entweder dazu dienen, vor dem Lesen Hypothesen über den Text aufzustellen oder aber nach dem/beim Lesen zu prüfen, ob das Verstandene zu den Bildern passt. Nur an wenigen Stellen gehen die Bilder über den Text hinaus.

Wie viele Erstlesebuchreihen hat auch dieses Buch einige Didaktisierungen. Damit besteht die Gefahr, dass das Buch vom literarischen Werk zu einem Lehr- oder Lernmittel wird. Der Klettverlag als Schulbuchverlag stellt das Lernen stark in den Vordergrund, denn auf dem Innentitel lesen wir unter dem Haupttitel: "Lesen lernen - 1./2. Klasse - ab 6 Jahren - Klett Lerntraining". Das lässt vermuten (oder befürchten), dass das Lernen hier im Vordergrund steht und das Lesevergnügen hintenansteht. Tatsächlich gibt es einige unnötige Belehrungen, die als farbiger Kasten gekennzeichnet sind. z. B. "Kängurus können so schnell springen, wie ein Auto in der Stadt fahren".

Bestimmungen, die die hinteren Kästen gekennzeichnet sind, in der Hoffnung, dass sie sich nicht öffnen, wie ein Kasten in der Stadt kann... darf." - Für die Handlung hat das keinerlei Bedeutung. In anderen Kästen werden Fragen gestellt. Diese sind in diesem Band der Reihe zum größten Teil sinnvoll, denn sie unterstützen Kinder darin, die weitere Handlung zu antizipieren (z. B. "Was hat Kim sich wohl ausgedacht?") oder führen dazu, sich selbst mit dem Gelesenen in Beziehung zu setzen ("Wie würdest du dich verhalten, wenn Zootiere in deine Klasse kommen?").

Ärgerlich hingegen ist die "Lese-Jagd durch den Zoo" am Ende des Buches - ein Lesetest mit 12 Fragen im Multiple-Choice-Format, die lediglich die Leseverstehensebene ansprechen. Das ist Schule und kein Lesevergnügen. Das wird auch nicht dadurch besser, dass man das Lösungswort an den Verlag schicken kann, um eine Zoo-Eintrittskarte zu gewinnen, denn das ist extrinsische Motivation, die nahe an Konditionierungskonzepte herankommt.

"Ein Känguru im Klassenzimmer" ist ein empfehlenswertes Buch für den Leseanfang, das allerdings das Lernen vor das Lesevergnügen setzt.

Christoph Jantzen, AJuM Hamburg